

## *Ein ferpektes Verbrechen (Crimen Ferpecto)*

*Ein ferpektes Verbrechen* ist kein perfekter Versprecher, sondern dass, was einem Perfektionisten passiert, auf der Suche nach vollendeter Perfektion... Rafael González (alias Guillermo Toledo) ist so einer. Er kann vom Luxusleben nicht genug bekommen. Der clevere und smarte Verkäufer ist der Star der Damenoberbekleidung des Kaufhauses Yeyo's. Obendrein Hahn im Korb inmitten einer Schar junger, schöner Verkäuferinnen, lässt Rafael nichts anbrennen. Er lebt und liebt an seinem Arbeitsplatz, labt sich nach Feierabend auch gerne an den Delikatessen des Hauses, ob im kurzen Rock oder auf feinstem Porzellan. Den Gipfel seines Glücks kündigt die anstehende Beförderung zum Etagenchef an. Wäre da nicht – wie könnte es anders sein – der perfekte Gegenspieler: Don Antonio (gespielt von Luis Varela, einem der bekanntesten spanischen Fernsehstars). Don Antonio ist nicht mehr der Jüngste mit einem leicht tuntigen Touch; er betreibt sein Metier in der Herrenabteilung jedoch grundsolide, was auch prompt von leitender Stelle gewürdigt wird – in Form der begehrten Beförderung.

Für Rafael wird die Niederlage umso bitterer, als Don Antonio es sich nicht nehmen lassen will, seinen Triumph mit kleinen Schikanen auszukosten. Ein Fauxpas kostet den wutentbrannten Rafael beinahe den Kopf und nach einem Handgemenge Don Antonio das Leben. Dieser beendet seine Laufbahn nämlich stilgerecht aufgespießt am Kleiderhaken einer Umkleidekabine. Erstens kommt es anders... Rafael hat bald nicht mehr nur ein Problem. Zu einem zweiten mutiert die kleine, hässliche, lange Zeit von ihm verschmähte Verkäuferin Lourdes (gespielt von Neuentdeckung Mónica Cervera). Dieser ist die Leiche am Haken nämlich nicht entgangen. Und sie sähe Rafael ebenfalls gerne an ihrem Haken...

Das gemeinsame Beseitigen der Leiche verbindet. Rafael wird zum Opfer der zu allem entschlossenen Lourdes. Sie ergreift erst von ihm, dann von der ganzen Kaufhausabteilung Besitz und richtet sich nach ihren Bedürfnissen ein. Neuerdings umgeben von unscheinbaren Verkäuferinnen, erstrahlt Lourdes in einem ganz neuen, dämonischen Licht. Und neben ihr hin vegetiert ein zum Mittelmaß verdammter, entmündigter Rafael. In einen nicht endenwollenden Sog von Imperfektion geraten, verlässt ihn auch noch sein Verstand. An dessen Stelle tritt der Geist des toten Don Antonio, welcher – stets äußerst fragwürdig gekleidet – Rafael von nun an mit Rat und Tat zur Seite steht.

Zu allem Unglück ringt Lourdes Rafael in einer Fernsehshow das Ja-Wort ab. Der Überrumpelte, nur noch ein Schatten seiner selbst, sieht nur noch einen Lichtblick: Lourdes aus dem Weg zu räumen. Ein Druckfehler auf einer Videokassette weist ihm den Weg zu einem *ferpekten Verbrechen*.

Der extravagante Titel sei Reminiszenz an Hitchcock und an einen Ausspruch Obelix', so Regisseur Álex de la Iglesia. Sein Protagonist, aus der Ich-Perspektive ganz auf *Alfie* getrimmt, geht dabei nicht so seicht baden. Dem selbsterklärten Kaufhaussüchtigen De la Iglesia ist eine spritzige Satire auf Konsumterror und Medienwahn gelungen. Dabei kommt *Crimen Ferpecto*, so der Originaltitel des Filmes, ganz und gar nicht schwerfällig daher. Natürlich verzichtet diese Kriminalkomödie nicht auf Stereotypen; das verzeiht man dem Film jedoch. Mit Leichtigkeit und viel Ironie inszeniert, trägt *Ein ferpektes Verbrechen* ‚Louis-de-Funèske' Züge. Sicher nicht für jeden das Richtige. Aber viele originelle Einfälle eingetaucht in rabenschwarzen Humor, noch dazu überzeugend dargestellt, amüsieren. Um es mal mit Kafka zu sagen: Im Kino gewesen. Gelacht. Wer es ausprobieren möchte: *Ein ferpektes Verbrechen* läuft diese Woche an.

© Sabina Ptacnik, Redaktion *Xinemascope*